



FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT FÜR  
AUSSENWIRTSCHAFT, STRUKTUR-  
UND TECHNOLOGIEPOLITIK e.V.

Schöneberger Str. 19  
D-10963 Berlin  
Telefon: 030 - 26550213  
Telefax: 030 - 26550215  
fastev-berlin@t-online.de  
www.fastev-berlin.de



# Evaluationskonzept EQUAL-EPs Netzwerkanalyse

Evaluationsteam FAST e.V.  
Präsentation zur Arbeitstagung der Evaluator/innen  
im Programm EQUAL

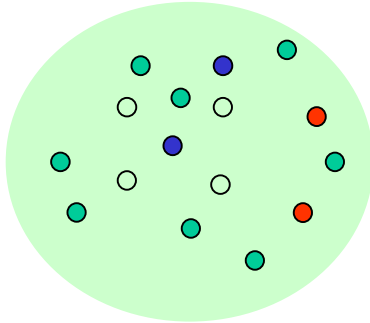
Augsburg, 03.04.2003

Dr. Heinz-Rudolf Meißner  
meissner-fastev@t-online.de

# Evaluierungskonzept EQUAL

## Akteurstypen der EP

Teilprojekt  
nat. Koord.  
trans. Koord.  
Mittelverw.  
Evaluation  
strat. Partner



## Kernpunkte / -fragen der Evaluation

- Initiierungsphase
- Konsolidierungsphase
  - Entsch.-Strukturen
  - Netzwerkbildung
  - Organisation
- Umsetzungsphase
  - o EP als innov. Instrument
  - o transnat. Kooperation
  - o Gender Mainstreaming

## PGI EQUAL Indikatoren zur Bewertung

quantitativ

qualitativ

Monitoring  
(Mittelverwaltung)

Evaluation EP-Ebene  
(interne Fremdeval.)

integrierter  
Handlungs-  
ansatz?  
Kohärenz der TP?  
Passfähigkeit zu Zielen  
von EQUAL?

## Methoden:

- teilnehmende Beobachtung (Kernteam / Steuerungsgruppe, nat. + transnat. Meetings)
- Fallstudien
- Expertisen
- ProjektträgerInnen-Befragung (Frageleitfaden in 3 Wellen)
- Dokumentenanalyse
- Literaturlauswertung
- .....

AG's der EvaluatorInnen  
auf EP-Ebene  
organisiert durch den  
Bundesevaluator ab  
Dezember 2002

DeGEval

**Evaluation im Prozess**

# Evaluierungskonzept: Input und Zeitplan-Eckdaten

## INPUT der Evaluation:

- ✚ Kontextanalyse EQUAL
- ✚ Kontextanalyse EP (thematischer Schwerpunkt)
- ✚ Expertisen zu ausgewählten, abgestimmten Themenschwerpunkten
- ✚ Fallstudien

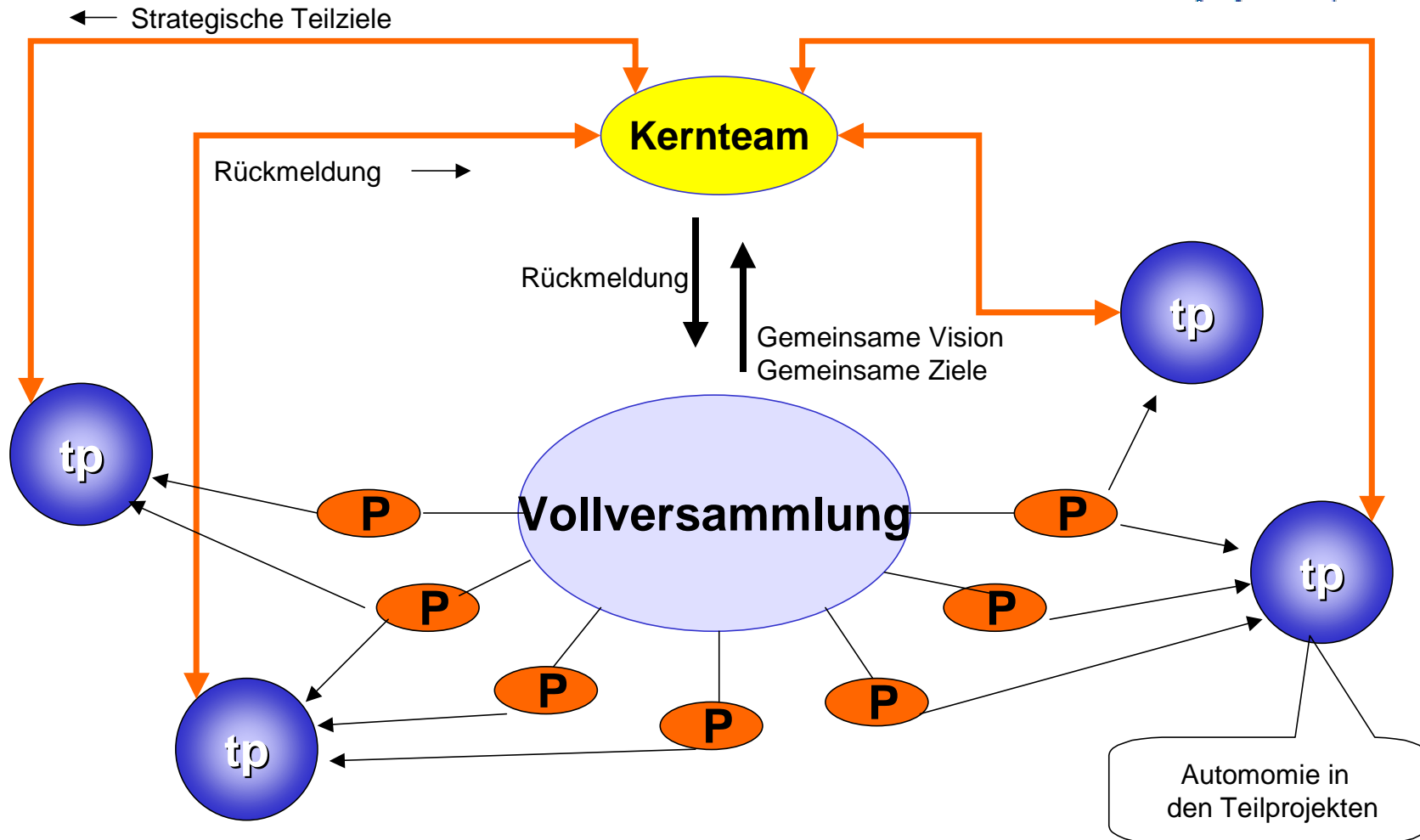
## Zeitplan-Eckdaten:

- ✚ teilnehmende Beobachtung + Rückkopplung
  - Steuerungsgruppe
  - nat. Meetings
  - trans. Meetings
- ✚ Zwischenberichte + Rückkopplung
- ✚ Rekonstruktion Aktion 1
- ✚ Arbeitsgruppen Evaluation beim Bundesevaluator

# Fragebogen „ PartnerInnen“ in den EQUAL-EP's

- A. Basisdaten
  - 1. Typ der nationalen PartnerInnen
  - 2. Weitere Angaben zum Träger
  - 3. Art der Intervention
- B. Projektinhalt / Ziele
- C. Innovation
- D. Chancengleichheit von Männern und Frauen
  - 1. Chancengleichheit als Unternehmensziel
  - 2. Chancengleichheit in der Organisation
  - 3. Gender Mainstreaming
  - 4. Geschlechtsspezifische Gestaltung des Projekts
  - 5. Geschlechtsspezifische Wirkung des Projektes
- E. Mainstreaming
- F. EP - Entwicklungspartnerschaft
- G. Transnationalität
- H. Zur Entwicklungspartnerschaft (nur Mitglieder der Steuerungsgruppe / des Kernteams)
  - 1. Integrativer Handlungsansatz
  - 2. Transnationalität

# Struktur der EP WWoE



tp = inhaltliches Teil-Projekt // P = Teilprojekt i.S. des Programms EQUAL

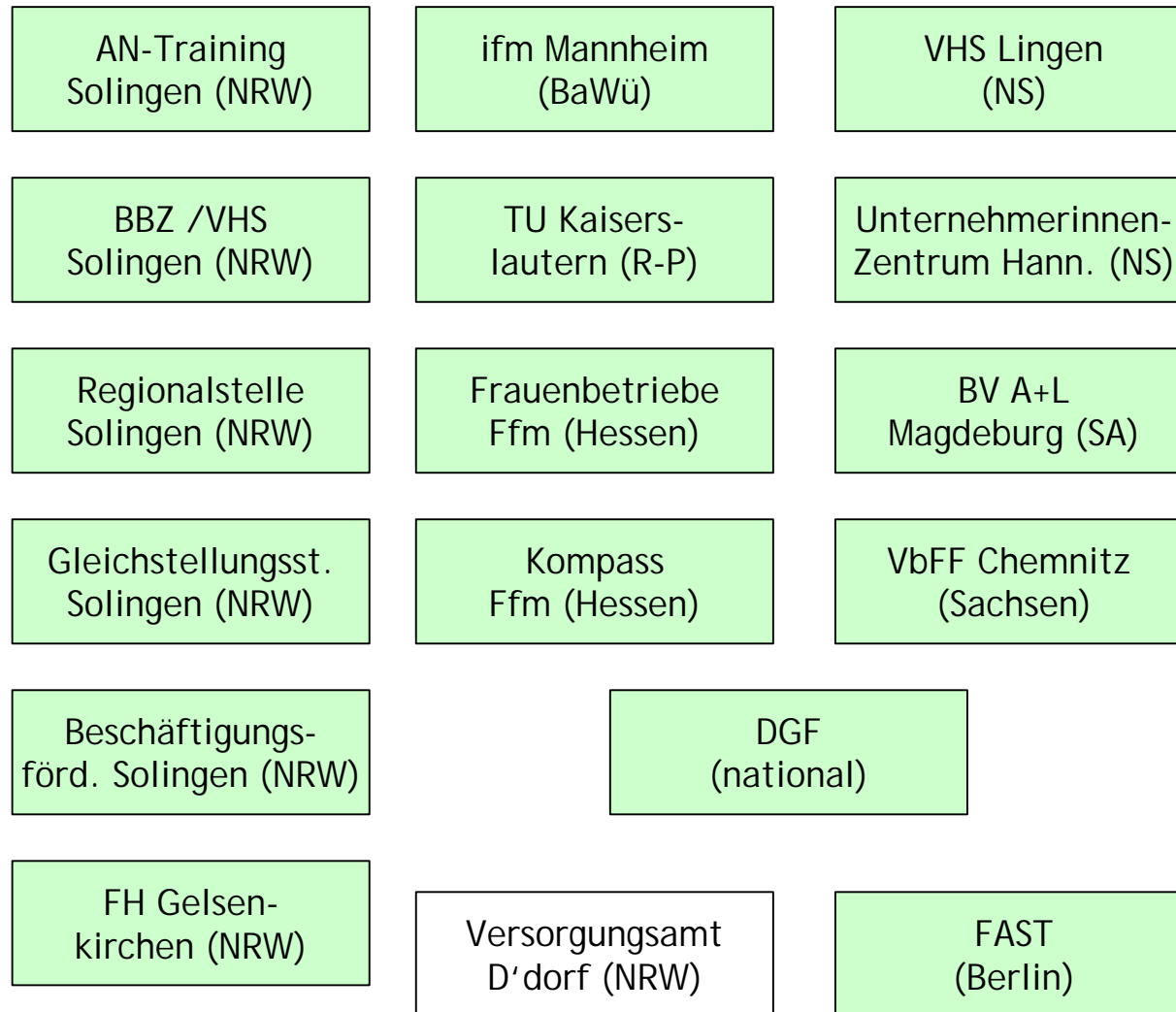
# Vision und Ziele der EP WWoE

**„Wir entwickeln den ‚Woman Way of Entrepreneurship‘  
Lebensprinzip Selbständigkeit  
– gleichberechtigt anerkannt“**

- ✚ die Selbständigkeit von Frauen ist transparent in den Bereichen Politik, Medien und Banken
- ✚ WWoE ist gesellschaftspolitisch und als nationales Programm verankert (2005)
- ✚ wir haben einheitliche Instrumente zur Erfolgsmessung entwickelt und umgesetzt

# WWoE Akteurskonstellation

16 Teilprojektpartner/innen



strategische Partner/innen

- BMFSFJ
- DtA
- GLS Gemeinschaftsbank
- Arbeitskreis Gründung durch Frauen der Go-Initiative (NRW)
- GTC in Oberberg
- Unternehmerinnenforum Bergisch Land (UFO)
- Wirtschaftsförderung .... auf regionaler Ebene
- ....

# WWoE: Projekt-Struktur

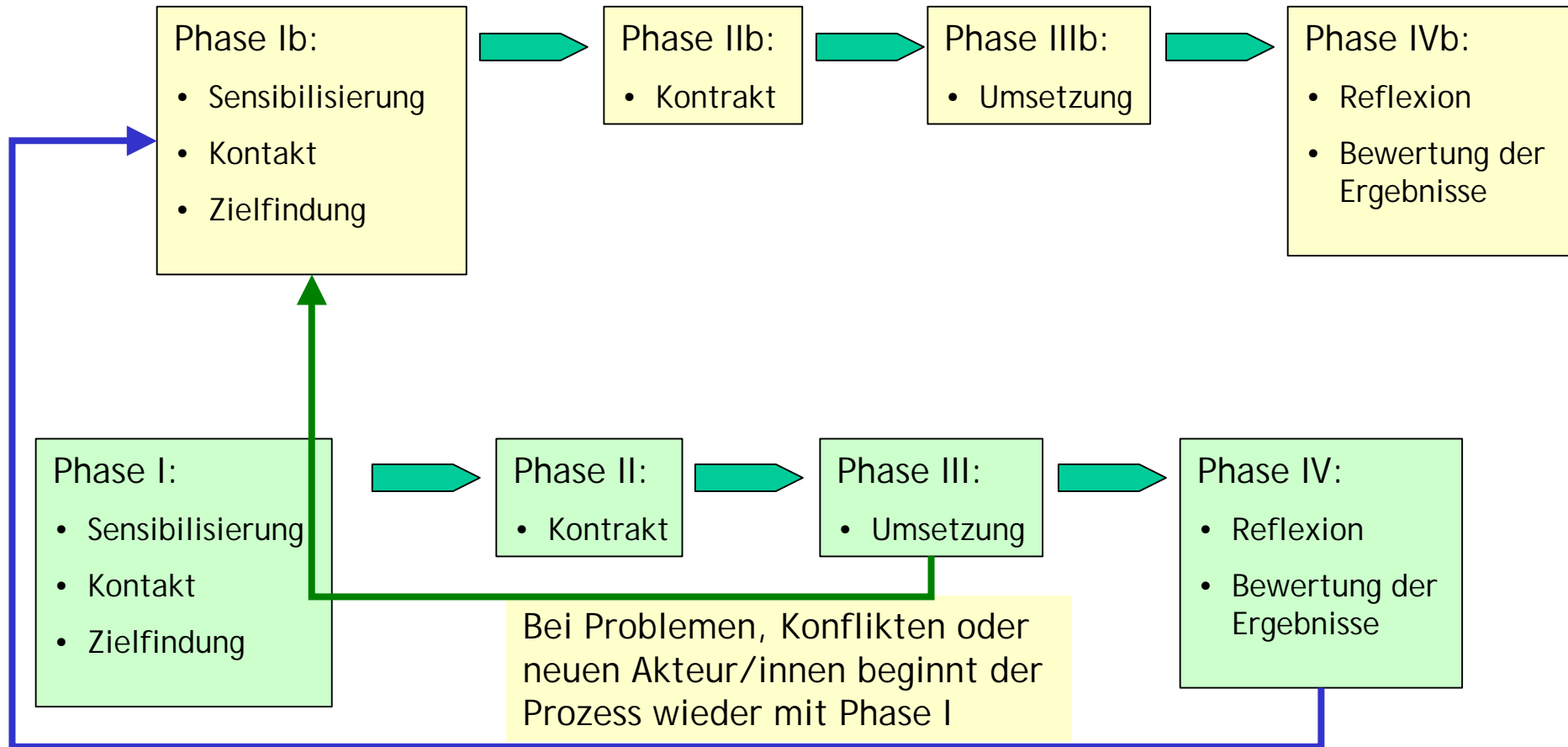




# WWoE: Transnationalität

- ✚ Women Entrepreneurs in Europe – **WEE** (SE, UK, NL, BE, IT, ES, GR)
  - gemeinsame Statistiken zum Gründungsgeschehen von frauengeführten Unternehmen im europäischen Vergleich
- ✚ Ways of Implementing Diversity into Entrepreneurship – **WIDE** (SE, NL, IT)
  - Best Practise Guide zum Thema Integration von sozial Benachteiligten in den Gründungsprozess
- ✚ Adressatinnen:
  - ~ 1500 Existenzgründerinnen / ~ 400 Unternehmerinnen im Wachstum

# Prozess-Schritte



09/2001

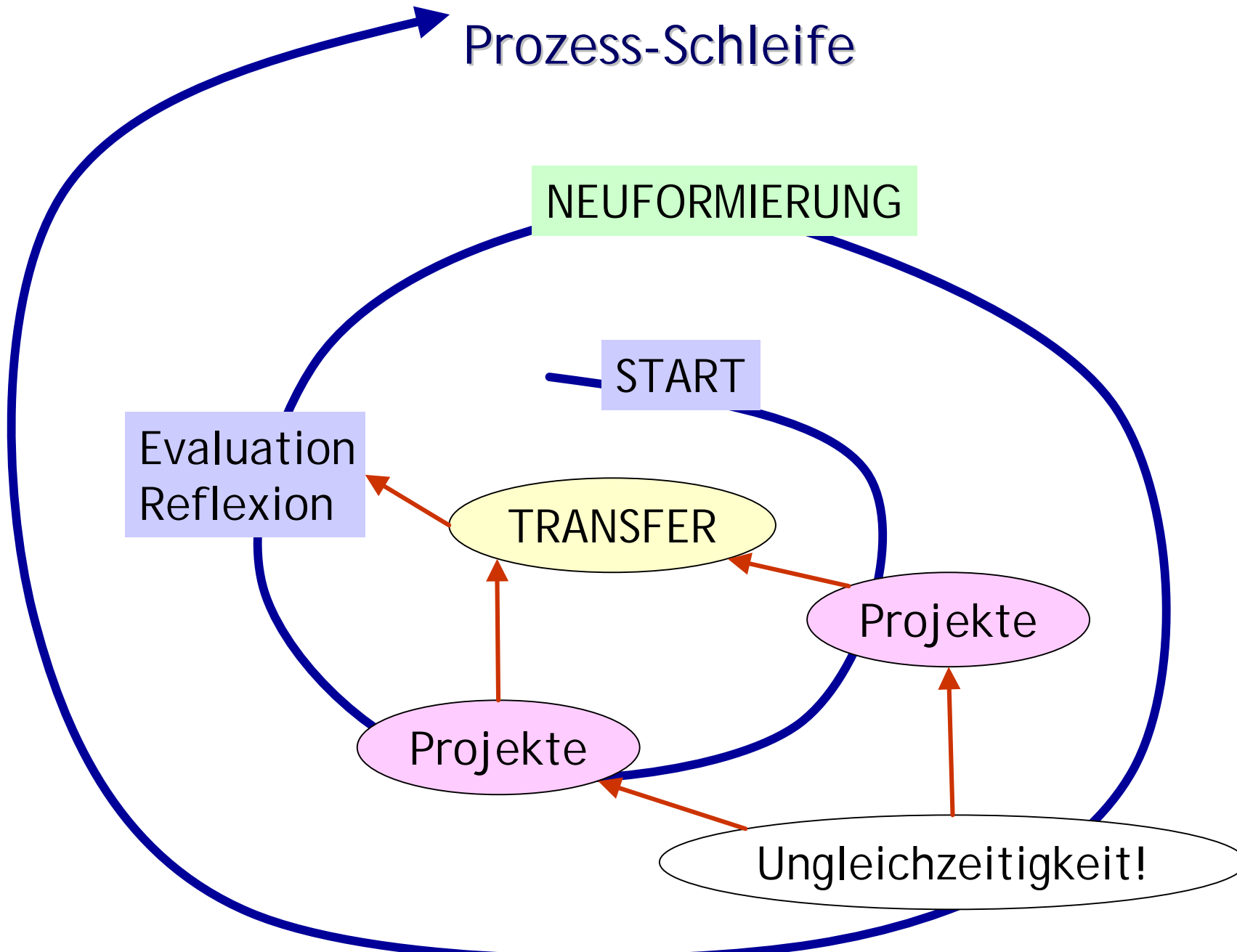
1. HJ 2002

ab 05/2002

1. Mittelfluss  
12/2002

Bewilligung:  
Mitte 10/2002

# Prozess-Schleife



# PGI EQUAL + Netzwerke

Leitfrage: Ist EQUAL geeignet, Netzwerkstrukturen zu fördern?

- ✚ Antragsphase (kurzfristig: Oktober /November 2001)
- ✚ Finanzpläne (in 2001 festlegen, was 2002 - 2005 zu finanzieren ist),
  - d.h. langfristige Festlegung - keine Offenheit für neue Partner/innen (nur strategische Partner/innen)
- ✚ EP-Koordination mit 1/4-Stellen (Netzwerkmanagement)
- ✚ KoFi (TN-Stunden /TN-Einkommen /AA-Mittel /Problem: benachteiligte Zielgruppen [fehlende KoFi])
- ✚ „kleine Akteure“ sind strukturell benachteiligt (Unterschätzung des Verwaltungsaufwandes /Kompetenzen i.H. auf Adm.)
- ✚ Akteure aus privatwirtschaftlichen Unternehmen verstehen Verwaltung und Abrechnung nicht

## Ziel der EP WWoE und vertikales Mainstreaming

- ✚ Ziel der Entwicklungspartnerschaft WWoE: Entwicklung und Etablierung eines Standards für das Trainingsmodul (+Beratung u. Coaching) als integriertes Konzept zur Unterstützung von Gründerinnen
- ✚ die Etablierung eines Standards hängt aber wesentlich von der Veränderungsbereitschaft der Politik ab
- ✚ Reformfähigkeit der gesellschaftlichen Systeme, d.h. der politischen Entscheidungsträger muss gegeben sein
- ✚ also: vertikales Mainstreaming - oder: gelingt es im Rahmen von EQUAL, den vertikalen Mainstreamingprozess so umzusetzen, dass entwickelte Reformen /Innovationen auch auf- bzw. angenommen werden?

# Netzwerkansatz, Kooperation, Steuerung, QM

- ✚ Ist das Instrument der Entwicklungspartnerschaft (Vernetzung von Schlüsselakteuren) geeignet, die Ziele von EQUAL zu erreichen?
- ✚ Welche Partnerkonstellationen weisen die Entwicklungspartnerschaften auf?
  - Wie sind die Beziehungen der EP-Akteure untereinander ausgestaltet (Grad der Formalisierung)?
  - Lassen sich unterschiedliche Netzwerktypen identifizieren?
  - Welche EP-Modelle (Partnerkonstellationen) sind erfolgreich?
- ✚ Welches Gewicht und welche Bedeutung haben frauenspezifische und/oder „Gender-Institutionen“ innerhalb der EP?
  - Gelingt der integrale Ansatz oder wird Chancengleichheit von Frauen und Männern additiv behandelt?